

Zeitzeuge Baumann

„Wenige Sekunden nach dem Befehl ‚Feuer frei‘ gaben die auf dem Tower positionierten Schützen 1 und 2 auf die Bewacher der Hubschrauberbesatzungen Schüsse ab. Beide Terroristen sanken sofort getroffen zusammen, ohne noch von ihrer Schusswaffe Gebrauch machen zu können. Schütze 1 hatte den Auftrag, den westlich stehenden Bewacher der Hubschrauberbesatzung und Schütze 2 den östlich stehenden auszuschießen. Schütze 3 sollte auf den Anführer der Terroristen, und die Schützen 4 und 5 auf die sich im freien Raum zwischen Verkehrsmaschine und Hubschraubern bewegenden Attentäter das Feuer eröffnen. Für alle Schützen hatte ich die Weisung gegeben, mit dem Ziel der Tötung der Terroristen die Schüsse abzugeben. [...]

Der Anführer und der ihn begleitende Terrorist wurden vom Schützen 3, möglicherweise auch vom Schützen 4, unter Feuer genommen und auch getroffen, allerdings waren sie nicht bewegungsunfähig, sondern konnten sich noch unter dem östlich stehenden Hubschrauber in Deckung bringen. [...]

Die unter den Hubschraubern Liegenden eröffneten sofort das Feuer auf den Tower und zwar mit MP-Salven. Mit den ersten Schüssen wurde die Funkeinrichtung des Towers außer Betrieb gesetzt. Eine Verbindung über Funk mit dem Polizeipräsidium München, der Einsatzzentrale, bestand von diesem Zeitpunkt an nicht mehr. Nach den ersten Schüssen und dem Umsinken der Bewacher lief die Besatzung des westlichen Hubschraubers nach Norden ins Dunkel. Der Copilot zog einen Bogen nach Westen und kam dann von rückwärts auf das Flughafengebäude zu. Der Pilot bracht sich hinter dem Signalgarten in Sicherheit. Die Besatzung des anderen Hubschraubers machte zunächst kurze Fluchtbewegungen in Richtung auf den Tower zu, warf sich dann aber etwa 15 m vom Hubschrauber entfernt auf die Landebahn und blieb dort liegen. Der Flugzeugführer robbte im weiteren Verlauf cm um cm zur Verkehrsmaschine, wo er von einer Einsatztruppe der Polizei geborgen wurde. Der Copilot blieb regungslos liegen; ich nahm an, er sei tot. [...]

Auf die unter dem Hubschrauber liegenden Terroristen wurden von den Scharfschützen 1, 2 und 3, letzterer hatte inzwischen seine Position gewechselt und hatte Schussrichtung nach Norden, gezielt geschossen. Es ist anzunehmen, dass sie alsbald getroffen wurden, denn nach kurzer Zeit kam kein Feuer mehr aus dieser Richtung und die beiden Terroristen wurden später tot hinter dem östlichen Hubschrauber liegend aufgefunden. [...]

Unmittelbar nach Eröffnung des Feuers durch die unter dem Hubschrauber liegenden Terroristen sah ich auch Mündungsfeuer in beiden Hubschraubern. Ich kann allerdings nicht sagen, ob diese Schüsse in Richtung Tower oder ins Innere des Hubschraubers abgegeben wurden. Außerdem wurde bei jeder von den Terroristen im Flughafengebäude auszumachenden Bewegung aus den Hubschraubern heraus das Feuer eröffnet. Ein Erwidern des Feuers in Richtung auf die Hubschrauber oder ein Sturm auf dieselben war unmöglich, weil in beiden Fällen die Geiseln, die eng zusammen mit den Terroristen in den Hubschraubern saßen, schwerstens gefährdet worden wären. Außerdem wäre bei einem Stürmen der Hubschrauber mit Sicherheit eine größere Zahl von Polizeibeamten getötet worden, denn wegen der vorstehend geschilderten Umstände hätte den Sturmtrupps kein Feuerschutz gegeben werden können. [...]

Etwa gegen 23.00 Uhr zeigte plötzlich der gleich zu Anfang getroffene Bewacher vor dem westlichen Hubschrauber wieder Bewegung. Er nestelte in der Nähe des Hosenbundes herum und einer der Scharfschützen glaubte in dessen Hand eine Handgranate zu erkennen. Ich gab daraufhin die Weisung noch einmal auf den Mann zu schießen. Mit der Abgabe des Schusses detonierte die Handgranate und warf den Körper des Mannes 1 bis 2 m auf den Hubschrauber zu, vor dem er dann unmittelbar lag. Ob die Handgranate vom Terroristen oder vom Schuß gezündet wurde, weiß ich nicht. Im Verlauf der nächsten Stunde wurden von den in den Hubschraubern sitzenden Terroristen immer wieder MP-Salven gegen das Flughafengebäude gerichtet, wenn sich dort Bewegung zeigte. Die Scharfschützen auf dem Tower waren gezwungen zu warten, bis sich Terroristen außerhalb der Hubschrauber zeigen würden. In dieser Zeit forderte ich nach Rücksprache mit dem Krisenstab die Araber über Handmikrofon in deutscher und englischer Sprache auf, die Waffen wegzuerwerfen und sich zu ergeben. Gleiches wiederholte ein israelischer Berater in arabischer Sprache. Die Aufforderung blieb unbeachtet.

Um 24 Uhr fuhr Dr. Wolf mit dem Sonderwagen vor dem östlich stehenden Hubschrauber vorbei in nordwestliche Richtung.

Er wurde aus diesem Hubschrauber heraus beschossen. Kurz darauf sprang ein Terrorist aus diesem Hubschrauber, ich glaube mich zu erinnern an der Ostseite, zog eine Handgranate ab, warf sie in den Hubschrauber und lief in nördlicher Richtung gegen das Dunkel. Es entstand erhebliche Rauchentwicklung, die den Schützen 1, 2 und 3 auf dem Tower sofortiges Schießen nicht ermöglichte. Aus den sich verziehenden Rauchscheiden sah man einen Terroristen in Richtung Signalgarten laufen. Dabei handelte es sich um den Handgranatenwerfer. Auf ihn wurde von den Schützen 2, 4 und 5 geschossen; der Terrorist wurde später an der Nordostecke des Signalgartens tot aufgefunden. [...]

Der in Brand geratene Hubschrauber wurde von der Flughafenfeuerwehr gelöscht, deren Einsatz die Bundeswehr angeordnet hatte. Auf das Löschfahrzeug wurde noch einmal eine MP-Salve abgegeben. Ich vermute, dass daß die Schüsse von einem der später verletzt Festgenommenen abgegeben wurden. Kurz darauf wurden die Löscharbeiten wieder aufgenommen, ohne daß die Feuerwehr erneute beschossen wurde. Ein von Norden herangeführtes Eingreifkommando kämpfte dann das Operationsfeld ab, nahm auf dem Flugfeld zwei verletzte Terroristen, die sich tot gestellt hatten, und aus dem westlichen Hubschrauber einen unverletzten Terroristen, der über den erschossenen Israelis lag, fest. [...]

Der Schütze 4 und sein Begleiter gaben ihre Position unter dem Feuerwehrfahrzeug auf, als sie von den unter dem östlichen Hubschrauber liegenden Terroristen beschossen wurden. Das muß noch vor 23.00 Uhr gewesen sein. Sie begaben sich für den Rest des Geschehens hinter ein ca. 150 m nordöstlich des Towers gelegenes Wetterhäuschen und griffen erst in der Schlußphase wieder ein, als sie den flüchtenden Handgranatenwerfer beschossen. [...]

Der zunächst im Signalgarten liegende Schütze 5 zog sich im Laufe des Geschehens hinter dessen nördliche Betonwand zurück. Ob und welche Schüsse er gegeben hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Gegen Ende des Feuerwehreinsatzes fuhren zwei Sonderwagen in Richtung auf den brennenden Hubschrauber bzw. den Signalgarten. Sie hatten meines Wissens die Weisung des Polizeipräsidenten, etwaige Verletzte zu bergen und noch Widerstand leistende Terroristen auszuschalten.“